

Konzeption



Evangelischer

Kindergarten
Wielstraße

Wielstraße 14
42929 Wermelskirchen
Telefon: 02196 2512

E-Mail: kita.wielstrasse@ekir.de
<https://kita-wielstrasse.ekwk.de>

Inhaltsverzeichnis

Leitbild	4
1. Rahmenbedingungen.....	5
1.1 Gruppenstruktur	5
1.2 Öffnungszeiten:	5
1.3 Personal.....	6
1.4 Räumlichkeiten und Außenspielbereich	6
2. Gesetzliche Grundlagen	8
2.1. Trägerschaft.....	8
2.2 Kinderbildungsgesetz	8
2.3 Inklusion.....	9
2.4 Schutzauftrag.....	9
3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.....	9
3.1 Unser Bild vom Kind	9
3.2 Unser Bild von den Erziehungsberechtigten / der Familie	10
4. Besonderheiten der päd. Arbeit mit den Kindern unter drei Jahren.....	10
4.1 Eingewöhnung	10
4.2 Besonderheiten in der Tagesstruktur für U3 Kinder	11
4.3 Räume und Material	11
5. Unsere pädagogische Arbeit.....	11
5.1 Bildungsgrundsätze NRW	11
5.2 Dokumentation und Beobachtung	12
5.3 Pädagogischer Ansatz.....	12
5.4 Beschwerdemanagement.....	15
6. Bildungsbereiche	16
6.1 Bewegung	17
6.2 Körper, Gesundheit, Ernährung.....	17
6.3 Sprache und Kommunikation	19
6.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung	19
6.5 Musische- ästhetische Bildung	20
6.6 Religion und Ethik.....	20
6.7 Mathematische Bildung	21
6.8 Naturwissenschaftliche- technische Bildung	21
6.9 Ökologische Bildung.....	22
6.10 Medien	22
7. Weitere pädagogische Ziele	22
7.1 Förderung der Selbstkompetenz	22
7.2 Förderung der Sozialkompetenz	22
7.3 Förderung der Sachkompetenz	23
7.4 Tagesablauf.....	23
7.5 Weitere regelmäßige Angebote.....	24
8. Das Team	25
8.1 Weiterbildung.....	25
8.3 Ausbildungsbetrieb	26
9. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	26
9.1 Elternbeirat	26
9.2 Förderverein	26
10. Zusammenarbeit mit dem Träger.....	27
10.1 Träger-Leitungs-Konferenz.....	27
10.2 Rat der Tageseinrichtung für Kinder.....	27

10.3 Fachberatung des Kirchenkreises	27
11. Vernetzung- Öffentlichkeitsarbeit	27
12. Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung.....	28
13. Qualitätsentwicklung und Sicherung	29
14. Literaturverzeichnis	29

Leitbild

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und unseres Miteinanders ist unser christlicher Glaube, den wir im Alltag vorleben und erlebbar machen. Mit unserer religionspädagogischen Arbeit sind wir eingebunden in die ev. Kirchengemeinde vor Ort und den ev. Kirchenkreis Lennep.

Jeder Mensch ist einzigartig, von Gott bedingungslos geliebt und in seiner Würde geachtet. Gedanken und Gefühle von Kindern und Erwachsenen werden gleichermaßen ernst genommen und in der Gestaltung der Beziehungen deutlich.

Wir begleiten Kinder individuell und stärken ihre Selbstwirksamkeit. Wir leben ein Demokratieverständnis das auf Respekt und Toleranz basiert.

Vielfalt ist für uns eine Bereicherung. Unsere Kitas stehen allen Menschen offen - unabhängig von Herkunft, Religion oder Lebenslage. Wir leben eine Kultur der Achtsamkeit. Gemeinsam tragen wir Verantwortung für das Wohlergehen der Kinder - wir verstehen uns als verlässlicher Partner für Familien.

Wir handeln ökonomisch und ökologisch bewusst, übernehmen Verantwortung für Gottes Schöpfung und eine lebenswerte Zukunft. In einer sich wandelnden Gesellschaft bewahren wir unsere Haltung und entwickeln uns kontinuierlich weiter.

1. Rahmenbedingungen

Die Lage unserer Kindertageseinrichtung, die Ausstattung, das Personal, die Gesetze und Verordnungen, das alles sind äußere Bedingungen, die unsere Arbeit beeinflussen und die wir im Folgenden kurz darstellen.

Die evangelische Kita Wielstraße befindet sich nahe der Ortsmitte Wermelskirchens. Wermelskirchen ist eine Kleinstadt mit etwa 34.300 Einwohnern.

Die dreigruppige Einrichtung wurde 1961 gebaut.

1.1 Gruppenstruktur

Zurzeit besuchen 66 Kinder die Kindertageseinrichtung, diese sind aufgeteilt in drei altersgemischte Gruppen für Kinder ab 2 Jahren bis zum Schuleintritt.

Träger der Einrichtung ist der evangelische Kirchenkreis Lennep.

1.2 Öffnungszeiten:

Buchungszeiten	Öffnungszeiten
25 Wochenstunden	täglich von 7 ³⁰ Uhr - 12 ³⁰ Uhr
35 Wochenstunden Block	täglich von 7 ⁰⁰ Uhr - 14 ⁰⁰ Uhr
45 Wochenstunden	täglich von 7 ⁰⁰ Uhr - 16 ⁰⁰ Uhr

Die Kindertageseinrichtung hat in den Schulferien NRW 15 Schließungstage, außerdem ist die Kita an allen gesetzlichen Feiertagen, zwischen Weihnachten und Neujahr und zu besonderen Terminen, wie den pädagogischen Tagen des Teams, geschlossen. Die genauen Schließungstermine werden jeweils rechtzeitig bekannt gegeben.

1.3 Personal

In der Kindertageseinrichtung ist derzeit folgendes Personal beschäftigt:

- 1 Einrichtungsleiterin
- 3 Erzieherinnen als Gruppenleiterinnen
- 7 Erzieherinnen als weitere pädagogische Fachkräfte
- 1 Ergänzungskraft
- 2 Auszubildende
- 1 FOS Praktikantin
- 1 Sprachheilpädagogin
- 2 Köchinnen
- 1 Alltagshelferin
- 1 Raumpflegerin
- 1 Hausmeister

Ein Teil der Mitarbeitenden ist in Teilzeit beschäftigt; einige arbeiten Vollzeit.

1.4 Räumlichkeiten und Außenspielbereich

Folgende Räume stehen uns zur Verfügung:

- 3 Gruppenräume mit jeweils 2 Nebenräumen, einer wird als Frühstückscafé genutzt
- 1 Spielflur mit Ritterburg und Wandspielen
- 1 Schlafräum
- 1 Bewegungsraum
- 1 Therapieraum
- 1 Büro
- 1 Küche
- 1 Vorratsraum
- 6 Abstellräume
- 3 Waschräume mit je 2 Kindertoiletten und Wickelanlage
- 1 Personalraum
- 1 Putzkammer
- 2 Personal -WC
- 1 Personen- / Rollstuhlaufzug

Im Außenspielbereich befinden sich:

- 1 großer Sandkasten
- 1 Multiklettergerüst
- 1 Seilpfadlandschaft mit Spielhaus und Baumstammikado
- 1 Kindermatschküche
- 1 Kletterhaus mit Rutsche
- 1 Gartenhaus für Außenspielzeug und Gartengeräte
- 1 Fußballtor/ Torwand
- 1 Nestschaukel
- 1 Hangrutsche
- 1 Trecker mit Sandspiel-Anhänger
- Sandspielzeuge und Kinderfahrzeuge



2. Gesetzliche Grundlagen

2.1. Trägerschaft

Wir sind eine Einrichtung des Evangelischen Kirchenkreises Lennep, in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen.

Über den gesetzlichen Auftrag hinaus sind wir als evangelische Einrichtung besonders dem Auftrag des Evangeliums verbunden. Die Zuwendung Jesu zu den Kindern ist ein Grundmotiv evangelischer Kindertageseinrichtungen. Es werden christliche Werte, christliches Miteinander, Toleranz und gegenseitiger Respekt vermittelt.

Bei uns erfahren Kinder vom christlichen Glauben und vertiefen diesen durch religionspädagogische Angebote und gelebten Glauben im Alltag. Wir helfen mit, dass Kinder ihren Platz in unserer Kirchengemeinde finden können und unterstützen Eltern bei der christlichen Erziehung ihrer Kinder.

2.2 Kinderbildungsgesetz

Als eigenständige Bildungseinrichtung haben die Kindertageseinrichtungen in NRW einen eigenen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Festgelegt sind diese im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) sowie im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). Das Gesetz, das zum 01.08.2008 in Kraft getreten ist, beabsichtigt die Förderung und Bildung von Kindern zu verbessern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern.

Jedes Kind hat Anspruch auf Bildung und Förderung seiner individuellen Persönlichkeit. Dabei obliegt die vorrangige Verantwortung der Erziehung den Eltern. Als Unterstützung und Ergänzung der familiären Erziehung sind Tageseinrichtungen anzusehen, die die kindlichen Bildungsprozesse begleiten, fördern und dokumentieren. Hier findet das Kind Kontakt zu Gleichaltrigen und erhält vielfältige Anregungen zu neuen Erfahrungen, die über sein familiäres Umfeld hinausgehen.

Den Kindern werden Möglichkeiten geboten, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf den verschiedensten Gebieten zu erwerben und zu festigen. Soziale Kompetenz, Interesse, Konzentration und Durchhaltevermögen werden gefördert, mit dem Ziel, alle Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung individuell zu unterstützen und zu begleiten.

2.3 Inklusion

Das Kinderbildungsgesetz sieht eine gemeinsame Förderung aller Kinder, mit oder ohne Behinderung, vor. Als evangelische Einrichtung sehen wir die Chancen des gemeinsamen Miteinanders und des Zusammenlebens und möchten diese anbieten und nutzen.

Die Erkenntnis, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo und mit seinen eigenen Interessen die Welt erschließt, ist für uns ein wichtiger Aspekt. Wir möchten eine Lernumgebung bieten, in der Platz ist für die Besonderheiten eines jeden Kindes. Unser Ziel ist es, jedem einzelnen Kind die bestmögliche Unterstützung zu bieten, wobei wir Kinder mit Einschränkungen und Entwicklungsverzögerungen besonders unterstützen und wahrnehmen. Vor jeder Aufnahme eines Kindes mit Beeinträchtigungen müssen wir uns gemeinsam im Team darüber verständigen, ob wir den Anforderungen gewachsen sind, nur dann kann inklusives Arbeiten gelingen.

2.4 Schutzauftrag

Die Einrichtung verfügt über ein umfangreiches Schutz- und sexualpädagogisches Konzept, welches in der Kita einzusehen ist.

3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

3.1 Unser Bild vom Kind

In unserer Einrichtung steht das Kind im Mittelpunkt. Wir verstehen das Kind als heranwachsenden und wertvollen Menschen mit eigener Persönlichkeit, die geprägt ist durch das soziale Umfeld, in dem es heranwächst. Kinder sind unvoreingenommen, begeisterungsfähig, aktiv und weltoffen. Sie zeigen uns ihre ganz eigene Sicht der Dinge. Kinder haben ein Recht auf Selbstbestimmung und Partizipation in allen sie betreffenden Angelegenheiten.

Ihre unermüdliche Neugier und ihr Forscherdrang begeistern uns. Unsere pädagogische Arbeit soll den Kindern die Möglichkeit geben, sich in einem geschützten Rahmen auszuprobieren, sich zu verändern und eigene Erfahrungen zu sammeln. Hierfür schaffen wir sichere und geschützte Möglichkeiten, denn ein Kind, dem etwas zugetraut wird, traut sich auch selbst etwas zu. Dies bildet die Grundlage für eine gute, gesunde und ganzheitliche Entwicklung.

3.2 Unser Bild von den Erziehungsberechtigten / der Familie

Die Eltern sind Experten für ihre gewählte Lebensform und Lebensgestaltung. Eine große Vielfalt der Lebensformen trifft in unserer Einrichtung aufeinander. Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten auf der Basis von Wertschätzung, Respekt und Vertrauen ist für uns von hoher Bedeutung. Wir streben eine partnerschaftliche Kooperation an, zum Wohle des Kindes.

Die Eltern können sich über die Arbeit in der Kindertageseinrichtung ein eigenes Bild machen und sich aktiv beteiligen. Sie erhalten Einblick in unsere Arbeit durch die Möglichkeit von Hospitationen, durch „Tür- und Angel- Gespräche“ und durch regelmäßigen Informationsaustausch zum Entwicklungsstand des Kindes. Es finden regelmäßig Elterngespräche statt.

Außerdem werden Informationen, Termine, Wochenrückblicke, Umfragen etc. über die Kita-Info App direkt an die Eltern weitergeleitet.

Bei Bedarf bieten wir den Eltern Hilfestellung und Beratung an oder vermitteln an Experten bzw. Beratungsstellen.

4. Besonderheiten der päd. Arbeit mit den Kindern unter drei Jahren

4.1 Eingewöhnung

Der Umgang mit den Kindern unter drei Jahren ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal unserer pädagogischen Arbeit.

Wir starten mit einem Informationsnachmittag für die Eltern, um ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und unser Eingewöhnungskonzept zu ermöglichen. Vor dem ersten Kindergarten tag treffen sich Eltern und Bezugserzieherin zu einem gemeinsamen Austausch. In einem Interviewbogen können uns die Eltern wichtige Informationen über ihr Kind, dessen Gewohnheiten etc. mitteilen. Die Eltern lernen die pädagogischen Fachkräfte kennen, und erste Kontakte entstehen. Während der gesamten Eingewöhnungsphase arbeiten wir mit den Eltern eng zusammen und tauschen uns in kurzen Gesprächen miteinander aus.

Bis das Kind vollständig eingewöhnt ist, wird es morgens von seiner vertrauten Bezugserzieher*in begrüßt und begleitet. Das gibt dem Kind Sicherheit, sich in die unterschiedlichen Spielsituationen und –Bereiche zu begeben und sich zu orientieren. Die

Eltern sind aktiv an der Eingewöhnung beteiligt und stehen in engem Austausch mit den Fachkräften.

Unsere Einrichtung arbeitet mit dem Berliner Eingewöhnungsmodell (H.J Laewen/ B. Andres/ E. Hedervari).

4.2 Besonderheiten in der Tagesstruktur für U3 Kinder

Bei Kindern unter drei Jahren muss der individuelle Tagesrhythmus Vorrang vor dem Gruppenrhythmus haben. Das bedeutet, dass gerade in den ersten Monaten ein sehr flexibler Tagesablauf nötig ist. Dies bezieht sich z.B. auf individuelle Ruhephasen, das Einnehmen von Mahlzeiten und andere Bedürfnisse des Kindes.

Im Laufe der Zeit erfahren die Kinder, dass sich ihre Bedürfnisse mit den Bedürfnissen der gesamten Gruppe in Einklang bringen lassen. Dann ist der Zeitpunkt gekommen, sie aktiv an der Planung der Tagesgestaltung der Gesamtgruppe zu beteiligen.

4.3 Räume und Material

Es besteht in unseren Räumen die Möglichkeit für großzügige Bewegungen. Spielpodeste fordern die Kinder auf, unterschiedliche Raum- und Materialerfahrungen zu machen. Spiel- und Tastwände laden zu taktilen, akustischen und visuellen Erfahrungen ein. Spezielle Spiele, Materialien und Spielecken für U3- Kinder sind in den Gruppenräumen vorhanden. In kleinen Nischen und Kuschecken finden die Kinder Rückzugsmöglichkeiten. Konstruktionsmaterial wie Duplo, Bausteine, wertfreies Material können zum Experimentieren und Konstruieren genutzt werden. Auch auf dem Außengelände befinden sich Spielbereiche, die extra für U3- Kinder konzipiert sind.

5. Unsere pädagogische Arbeit

5.1 Bildungsgrundsätze NRW

Jedes Kind hat Anspruch auf Erziehung und Bildung. Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuerst ihnen obliegende Pflicht. Sie haben das Recht, die Erziehung und die Bildung ihrer Kinder zu bestimmen. Ergänzend führen die Tageseinrichtungen für Kinder die Bildungsarbeit im Rahmen des eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrages durch. Das Kind ist in der Tageseinrichtung in seinen individuellen Bildungsprozessen fördernd zu begleiten.

5.2 Dokumentation und Beobachtung

Die Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist eine vertrauensvolle, zuverlässige und interessierte Beziehung zum Kind. „Bindungsarbeit ist Bildungsarbeit“, ein wichtiger zusätzlicher Punkt im Bildungsauftrag für Kinder.

Unser pädagogisches Handeln stützt sich auf die Beobachtung des einzelnen Kindes, die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Problemlösungen, Ideen, Werke und Vorstellungen.

Festgehalten werden unsere Beobachtungen durch den Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter und eigens entwickelte Beobachtungsbögen.

5.3 Pädagogischer Ansatz

5.3.1 Betreuung

In unserer Kindertageseinrichtung sind Kinder und ihre Familien unterschiedlichster Herkunft und familiärer Situationen herzlich willkommen. Durch individuelle Kontaktaufnahme zu jeder einzelnen Familie bauen wir verlässliche Vertrauensverhältnisse zwischen Eltern, Kindern und Mitarbeitenden auf, in denen sich alle wohl fühlen können.

Die Bindung zu jedem einzelnen Kind ist uns wichtig, um die Voraussetzung für ein gemeinsames Lernen und Weiterentwickeln zu schaffen. Wir bieten den Kindern ein vielfältiges Angebot an Räumlichkeiten, um ihre Entwicklung zu unterstützen.

5.3.2 Erziehung

In unserer Einrichtung wird das Kind mit seinen Bedürfnissen, Wünschen und Interessen ernst genommen. Unser Ziel ist, das Kind auf seinem individuellen Weg zu einer eigenständigen, selbstbewussten Persönlichkeit zu begleiten. Dabei lernt das Kind sich und andere wahrzunehmen und sich in unterschiedliche Gruppenformen und Situationen zu integrieren. In unserer Kindertageseinrichtung gehört jedes Kind einer Gruppe an, das hilft den Kindern eine Gruppenzugehörigkeit zu entwickeln, eine wichtige Grundlage für gruppenübergreifende Angebote und Projekte.

Durch die eigenständige, selbstverantwortliche Wahl der Spielpartner, des Spielortes und der Spieldauer erlangt das Kind ein hohes Maß an Selbstständigkeit. So können die Kinder zum Beispiel im Frühstückscafé frühstücken, Spielmöglichkeiten im Flur nutzen und in Kleingruppen alleine auf dem Außengelände spielen.

Um ein harmonisches Zusammenleben in der Gruppe zu ermöglichen, benötigen wir Regeln und Grenzen. Regeln und Grenzen bieten Sicherheit und die Möglichkeit, logische Konsequenzen aus dem eigenen Verhalten zu erleben. Trotzdem sind Regeln, Grenzen und Abläufe nicht starr festgelegt, sondern können in entsprechenden Situationen gemeinsam mit den Kindern um- bzw. mitgestaltet werden. So lernen Kinder Verantwortung für sich selbst und ihr eigenes Handeln zu übernehmen. Motivation und Selbstbestätigung erfährt das Kind bei uns durch Lob und Anerkennung, sowie durch einen Vorschuss an Vertrauen und Ermutigung.

Orientierung und Sicherheit finden die Kinder bei den Bezugspersonen.

5.3.3 Pädagogischer Kitaalltag

Ausgehend von den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen der Kinder haben wir uns als Team für die teiloffene Arbeit entschieden. Sie beinhaltet, dass die Kinder während eines bestimmten Zeitraums und nach Regelabsprachen die anderen Räume gruppenübergreifend nutzen können. Vertrautheit und Sicherheit bietet ihnen „ihre Gruppe“ mit den dazugehörigen Kindern und Erzieher*innen, zu der sie immer wiederkehren. Der Morgenkreis mit seinen Absprachen und Ritualen, sowie Stuhlkreise, gemeinsames Spielen, Feiern und vieles mehr sind feste Bestandteile der Gruppenarbeit. Die Kinder erfahren hier im besonderen Maße das Gefühl von Zugehörigkeit und Gemeinschaft. Damit bildet der Gruppenraum den vertrauten und verlässlichen Mittelpunkt. Besonders die Kinder, die schon länger in der Kita sind, brauchen einen größeren Erfahrungsspielraum und Bewegungsradius, daher ist das unterschiedliche Raumangebot abgestimmt auf die vielfältigen Bedürfnisse der Kinder.

Raumangebot in unserer Kita:

- Im Frühstückscafé kann gefrühstückt werden
- Kinder brauchen Bewegung – die Zuständigkeit der Betreuung wechselt jeden Tag
 - Offene Bewegungsbaustelle im Turnraum
 - Spielen auf dem Außengelände für alle
- Auch das Spielen auf der Ritterburg im Flur kommt dem Bewegungsbedürfnis der Kinder entgegen
- Kinder möchten kreativ tätig werden und nutzen dazu den Kreativraum mit seinem vielfältigen Materialangebot
- Ein großer Raum mit verschiedenen Konstruktionsmaterial steht den Kindern zur Verfügung
- Das Raumangebot wechselt nach Wünschen und Interessen der Kinder

Die Öffnung der Gruppen ermöglicht den Kindern ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Entscheidungsfreiraum, dabei finden unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen ihre Beachtung. Ebenfalls lernen die Kinder auch die anderen Mitarbeitenden der Kita besser kennen.

5.3.4 Partizipation

Partizipation bedeutet für uns: sich beteiligen zu können, mitzusprechen, mitzumachen, mitzubestimmen und ein Teil des Ganzen zu sein. Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, werden geteilt und für unsere Probleme werden gemeinsam Lösungen gefunden.

„Eine ernsthafte Partizipation muss sich ihrer Bedeutung als Beziehungsarbeit und Beitrag zur Persönlichkeitsbildung (nicht nur für Kinder) bewusst sein.“ (R. Schröder, Freiräume für Kinderträume, Beltz 1996)

Im Kita-Alltag bedeutet das, dass wir Kindern Möglichkeiten bieten, ihre Meinung und Anliegen vorzubringen und miteinander auszutauschen. Entscheidungen werden demokratisch im Gruppenkreis oder Projektgruppen erarbeitet und transparent gemacht. Vereinbarungen werden dokumentiert (im Gruppentagebuch notiert, auf die Gruppentafel gemalt, fotografiert etc.). So kann im Nachhinein gemeinsam reflektiert und ggf. ausgewertet werden.

Themen und Projekte werden im Gruppenkreis bzw. in Projektgruppen vorgestellt und entwickelt. Hierbei bestimmen die Ideen und Meinungen der Kinder das Vorgehen und die Planung.

Kinder werden durch Wochenplankarten und den Morgenkreis über den Tagesablauf und wichtige Abläufe informiert.

Partizipation ist in unserem Verständnis ein Dialog und gemeinsame Entscheidungsfindung der Kinder untereinander und den Erwachsenen.

Kinder sollen Kritik und Beschwerden äußern. Wir nehmen diese ernst und erarbeiten mit ihnen gemeinsam Lösungen oder begründen ggf. den Kindern unsere Entscheidungen, Regeln etc.

Wir haben die Überzeugung, dass Kinder durch Partizipation lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

5.4 Beschwerdemanagement

5.4.1 Beschwerdeverfahren für Kinder

Das Beschwerderecht der Kinder ist eine der Grundlagen unseres pädagogischen Handelns. Gesetzliche Grundlagen dafür finden sich im § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 und SGB VIII und §13 Abs. 4 KiBiz wie auch in der UN-Kinderrechtskonvention, Art. 12 und 13. „Wir nehmen jegliche Form von Beschwerde (verbal, nonverbal, künstlerisch etc.) der Kinder ernst und sehen diese als Chance, gemeinsam konstruktive Lösungen zu finden.“ (Aus den Ausführungen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes zur Kinderrechtskonvention).

Das Kind soll sich mit seinen Bedürfnissen und Empfindungen angenommen und wertgeschätzt fühlen. Wir bieten den Kindern eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sie Zeit und Raum finden, ihre persönlichen Belange, ihren Unmut und ihre Nöte zu äußern.

UN Kinderrechtskonvention Artikel 12 – Berücksichtigung des Kindeswillen

Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

UN Kinderrechtskonvention Artikel 13 – Meinungs- und Informationsfreiheit

Das Kind hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, ungeachtet der Staatsgrenzen Informationen und Gedankengut jeder Art in Wort, Schrift oder Druck, durch Kunstwerke oder andere vom Kind gewählte Mittel sich zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben.

Beschwerden sind für uns ein selbstverständlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Beteiligung der Kinder gehört in unserer Einrichtung zum pädagogischen Standard. Hierbei liegt eine partizipatorische Grundhaltung der Fachkräfte zugrunde. Wir nehmen jegliche Form von Beschwerde (verbal, nonverbal, künstlerisch etc.) der Kinder ernst und sehen diese als Chance gemeinsam konstruktive Lösungen zu finden. Wir nehmen Wünsche, Bitten und Anliegen der Kinder in den Blick und treten in einen gemeinsamen Aushandlungsprozess.

Die Selbstwirksamkeit der Kinder liegt im Fokus. Gemeinsam Kompromisse finden, Kommunikation fördern und Sozialkompetenz stärken sind wichtige Aspekte dabei. Beschwerden sind ein wichtiger Bestandteil von Partizipation.

Wir möchten den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten bieten sich mitzuteilen und ihre Beschwerden einzubringen:

- Bei den Fachkräften im Vier-Augen-Gespräch
- Tägliche Morgenkreise
- Gefühls- und Befindlichkeitsrunden
- Wöchentliche Kindersprechzeit im Büro
- Eltern als Beschwerdestelle der Kinder

5.4.2 Beschwerdeverfahren für Eltern

Auch auf Wünsche, Anregungen oder Beschwerden der Eltern gehen wir aufmerksam und aufrichtig ein. Solche Rückmeldungen dienen der kontinuierlichen Evaluation und Verbesserung der Arbeit in unserer Einrichtung.

Den Eltern sind unterschiedliche Beschwerdeverfahren bekannt und können je nach Wunsch genutzt werden. Wir nehmen die Beschwerden ernst und versuchen gemeinsam mit den Eltern eine konstruktive Lösung zu finden.

Beschwerdemöglichkeit der Eltern:

- Persönlich bei den Fachkräften
- Schriftlich per Mail oder Elternbriefkasten (Eingangsbereich)
- Telefonisch
- Bei der Leitung der Einrichtung
- Beim Träger
- Bei der jährlichen Zufriedenheitsabfrage

6. Bildungsbereiche

In unserer Kindertageseinrichtung findet Bildung als ganzheitliche, individuelle Förderung der einzelnen Kinder statt. Es geht uns dabei nicht nur um die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten, sondern vielmehr möchten wir die Kinder in ihrer sensorischen, motorischen, kreativen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklung begleiten, fördern und herausfordern.

Grundlage eines jeden Bildungsprozesses ist die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität, welche wir durch tägliche Beobachtungen begleiten und schriftlich dokumentieren. Unser pädagogisches Handeln zeigt sich in folgenden Bildungsbereichen.

- Bewegung
- Körper, Gesundheit, Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Musisch- ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

6.1 Bewegung

Durch Bewegung lernen Kinder sich und ihren Körper kennen. Sie erfahren ihre Möglichkeiten, Grenzen und Umwelt, den Kontakt mit anderen Menschen, erlangen Wissen und lernen dazu.

Somit kommt der Bewegung eine hohe Bedeutung für die Entwicklung der Kinder zu. Darum ist es uns sehr wichtig, sie in ihrer natürlichen Bewegungsfreude zu unterstützen und zu fördern. Dies geschieht durch freie oder angeleitete Bewegungsangebote in unserem Flur, auf der großen Ritterburg, im Turnraum, im Außengelände, Aktionen mit den unterschiedlichen Spielgeräten, bei Bewegungsspielen, Tanzliedern und rhythmischen Übungen. Auch die Ausflüge in den Wald, auf andere Spielplätze oder in die Stadt gehören dazu.

6.2 Körper, Gesundheit, Ernährung

In unserer Kita legen wir großen Wert auf eine gesunde Entwicklung. Durch Bewegung, ausgewogene Mahlzeiten und Körperwahrnehmungen erfahren die Kinder, wie sie aktiv für ihr Wohlbefinden sorgen können. Gesundes Frühstück, ausgewogenes frisch gekochtes Mittagessen, sowie Bewegungseinheiten fördern das Bewusstsein für Ernährung, Gesundheit und die Bedeutung eines achtsamen Umgangs mit dem eigenen Körper.

Das Präventions-Programm Jolinchen beinhaltet gesunde Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden. Bereits in den ersten Lebensjahren werden Vorlieben entwickelt, die noch für das Erwachsenenalter prägend sind. Aus diesem Grund versuchen wir mit dem Projekt Jolinchen den Kindern die ganze Lebensmittelvielfalt nahe zu bringen. Neben der gesunden, bedarfsgerechten Ernährung ist es uns auch wichtig, dass sich Kinder sehr viel bewegen. In der Kindertageseinrichtung führt unser kleines

Drachenkind Jolinchen die Kinder an die verschiedenen Lebensmittel heran und gemeinsam mit der kleinen Lok, die alles weiß, werden den Kindern die verschiedenen Lebensmittelgruppen und deren Wertigkeit vorgestellt.

Das Projekt „Jolinchen“ basiert auf 4 Säulen:

- **Ernährung**

Auf ins „Gesund-und-lecker-Land!“ Kitas erhalten praktische Anregungen für eine ausgewogene Ernährung, die Kindern schmeckt – von Frühstücksideen bis zu gemeinsamen Kochaktionen.

- **Bewegung**

Toben, rennen, klettern – Bewegung ist der Schlüssel zur gesunden Entwicklung. Jolinchen-Kids zeigt, wie Kitas den Alltag aktiv gestalten und Kinder im „Fitmach-Dschungel“ für Bewegung begeistern können.

- **Seelisches Wohlbefinden**

Starke Kinder brauchen innere Balance. Das Modul stärkt mit seiner „Fühl mich gut“-Insel soziale Kompetenzen, fördert Entspannung und hilft, ein positives Selbstbild zu entwickeln.

- **Elternpartizipation**

Eltern sind Vorbilder – ihre Einstellungen und ihr Verhalten prägen die Gesundheit der Kinder. Deshalb bezieht Jolinchen die Eltern aktiv mit ein. Durch Elternbriefe, Aktionen in der Kita und leicht umsetzbare Anregungen für zu Hause lernen Familien spielerisch, gesunde Gewohnheiten in den Alltag zu integrieren.

Mit Einführung dieses Projekts hat sich hier in der Kita einiges verändert. In unserem Frühstückscafé frühstücken die Kinder nach Bedarf im Vormittagsbereich bis ca. 10.30 Uhr. Den Kindern steht täglich ein wechselndes Frühstück in Buffetform zur Verfügung, bei dem sie sich selbstständig bedienen können. Eine abwechslungsreiche und frische, gesunde Ernährung ist uns als Team dabei sehr wichtig. Obst- und Rohkostteller, sowie eine (gesunde) Trink-Oase steht den Kindern täglich zur Verfügung.

Wie oben erwähnt, spielt auch die Bewegung in diesem Projekt eine große Rolle. Durch eine gruppenübergreifende Öffnung der Turnhalle haben die Kinder fast täglich die Gelegenheit an Bewegungsangeboten teilzunehmen. Das große Außengelände bietet viel Platz und verschiedene Möglichkeiten zum Spielen und Toben. Bewegungsräume und der Flurbereich können von den Kindern als Ergänzung zum Gruppenraum genutzt werden.

6.3 Sprache und Kommunikation

Alltagsintegrierte Sprachbegleitung

Die Sprachförderung ist integrierter Bestandteil unseres ganzheitlichen Bildungsansatzes. Das heißt, Sprachförderung und die Entwicklung kommunikativer Kompetenzen findet bei uns im täglichen Miteinander mit jedem Kind im Tagesablauf statt – z.B. in den Morgenkreisen, in Gesprächen, beim Singen, Reimen, Spielen, Vorlesen, Erzählen, in Angeboten und Projekten. Somit wird Sprache über das Spiel, Musik, Bewegung, Medien und über Wahrnehmung erfahrbar gemacht.

Sprache schafft Vertrauen und Sicherheit. Sie gibt die Möglichkeit sich abzugrenzen, etwas für sich zu behalten oder preiszugeben, Geschichten und Erlebnisse zu erzählen. Daher ist die Sprachbildung ein wesentlicher alltagsintegrierter Bestandteil der frühkindlichen Bildung.

Unsere Sprachförderung richtet sich an alle Kita-Kinder mit dem Ziel der Wissensaufnahme und -weitergabe, also der Persönlichkeitsentfaltung, sowie der Erweiterung der kommunikativen Fähigkeiten.

Die Sprachförderung ist dem individuellen Bedarf der Kinder angepasst.

Die Erzieher*innen schaffen Voraussetzungen, die die individuelle Sprachentwicklung der Kinder anregen.

Durch Beobachtungen und Dokumentationen werden die Prozesse der sprachlichen Entwicklung des Kindes festgehalten und bei Notwendigkeit besonders unterstützt.

- Begleitende alltagsintegrierte Sprachförderung nach Basik
- BISC / Bielefelder Screening – Sprachtest ein halbes Jahr vor der Einschulung zur Früherkennung möglicher Lese- und Rechtschreibschwächen
- HLL – Hören, Lauschen, Lernen – Prävention von Lese- und Rechtschreibschwächen basierend auf den Ergebnissen des BISC Tests

6.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

In unserer Kita erleben Kinder ein Miteinander, das von Respekt, Offenheit und Vielfalt geprägt ist. Sie lernen, sich in eine Gemeinschaft einzubringen, Konflikte friedlich zu lösen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Durch Begegnungen mit unterschiedlichen Kulturen, Sprachen und Lebensweisen fördern wir interkulturelle Kompetenzen und stärken das Bewusstsein für Toleranz und Gleichgewicht. Rituale und gemeinsames Feiern kultureller Vielfalt sind feste Bestandteile unseres Alltags.

6.5 Musische- ästhetische Bildung

Über Musik, Kreativität und ethische Gespräche entdecken Kinder ihre Gefühle, Werte und Ausdrucksmöglichkeiten. In unserer Kita singen, tanzen, malen und gestalten wir gemeinsam – sprechen über Themen wie Freundschaft, Gerechtigkeit und Mitgefühl. So stärken wir die emotionale Ausdruckskraft, ästhetisches Empfinden und ein erstes Werteverständnis.

6.6 Religion und Ethik

Unser christlicher Leitspruch:

„Du bist in meinen Augen wertgeachtet und auch herrlich und ich habe dich lieb.“
(Jesaja 43,4)

Diesen Glaubensgrundsatz leben wir mit unseren Kindern im gesamten Kitaalltag. Wir wollen sensibel füreinander und für Gottes Schöpfung sein. Damit legen wir den Grundstein für das Bewusstsein, dass alles Leben wertvoll ist. Wir stärken die Begegnungsfähigkeit der Kinder, damit sie respektvoll miteinander und mit dem Anderssein umgehen. So erfahren auch die Jüngsten und Kinder mit besonderen Herausforderungen, dass sie bedingungslos dazugehören.

Unser Auftrag ist es, allen Kindern den christlichen Glauben zu erschließen. Wir machen die Begegnung mit Gott und Jesus erlebbar. Dies bedeutet für uns, auf den Alltag der Kinder, ihre Erfahrungen und Gefühle einzugehen. Dazu hören wir biblische Geschichten, singen Lieder, führen Projekte durch, beten gemeinsam, gestalten und feiern miteinander Gottesdienste. Wir durchleben bewusst das Kirchenjahr und vermitteln den Kindern christliche Bräuche und Traditionen.

Die Kinder bringen das Erlebte mit in ihr Elternhaus, wo unsere religionspädagogischen Themen die Eltern berühren. Wir achten die Tatsache, dass es zu diesen Themen unterschiedliche Standpunkte in der Elternschaft gibt.

Unsere Bezirkspfarrerin begleitet unsere religionspädagogische Arbeit mit der Durchführung von Gottesdiensten und Kindergartenfesten. Wir nehmen aktiv am Gemeindeleben teil, indem wir beispielsweise Seniorenfeiern besuchen, Gottesdienste mitgestalten oder das Angebot des Kinderchors, welcher bei Gottesdiensten oder anderen Veranstaltungen der Kirchengemeinde auftritt, wahrnehmen.

Den anderen wahrnehmen, füreinander eintreten ist ein wichtiger Schwerpunkt in unserer religionspädagogischen Arbeit. Dazu zählt auch, andere Religionen und Überzeugungen zu respektieren.

6.7 Mathematische Bildung

Mathematik ist ein fester Bestandteil kindlicher Lebenswelten. In unserer Kita entdecken Kinder spielerisch Mengen, Formen, Muster und Größen im Alltag – beim Bauen, Sortieren, Zählen oder Vergleichen. Durch gezielte Impulse unterstützen wir sie dabei, mathematische Zusammenhänge zu erkennen, Probleme zu lösen und ein erstes Verständnis für Zahlen und Strukturen zu entwickeln.

Unsere mathematische Bildung findet u.a. aus folgenden Projekten statt:

- **Entenlandprojekt nach Prof. Preiß**

Für die Kinder ab drei Jahren findet dieses Projekt in 15 Einheiten wöchentlich statt. Durch Sortieren und Ordnen lernen die Kinder, Begriffe zu bilden, werden mit Ebenen und räumlichen Figuren vertraut gemacht und bringen Gegenstände und Gedanken in eine feste Reihenfolge. Sie beschäftigen sich zudem mit Begriffspaaren die sich auf die Lage im Raum beziehen. Auch das Zählen (von 1 bis 10) ist auf spielerische Art eingebunden.

- **Zahlenland nach Prof. Preiß**

Baut auf den Erfahrungen des Entenlands auf und wird in darauffolgendem Kindergartenjahr ebenfalls in 10 Einheiten mit den Kindern durchgeführt. Bei den Entdeckungen im Zahlenland wird die abstrakte mathematische Welt als ein den Sinnen zugängliches »Zahlenland« gestaltet. Die Inhalte werden systematisch aus Wahrnehmung und Handeln aufgebaut und mit der Lebenswelt des Kindes verbunden.

6.8 Naturwissenschaftliche- technische Bildung

Kinder sind von Natur aus neugierig. In unserer Kita greifen wir ihren Forscherdrang auf, beobachten gemeinsam Naturphänomene, experimentieren mit Wasser, Erde, Luft, Licht, Magneten und stellen Fragen nach dem „Warum“ und „Wie“. So fördern wir erste naturwissenschaftliches Denken, technisches Verständnis und eine forschende Grundhaltung – spielerisch, praxisnah und kindgerecht.

6.9 Ökologische Bildung

Wir legen großen Wert auf die Wertschätzung und den achtsamen Umgang mit der Natur und Umwelt. Durch vielfältige Erfahrungen in und mit der Natur – im Wald, Garten oder bei Ausflügen – fördern wir bei den Kindern ein grundlegendes Umweltbewusstsein. Sie lernen natürliche Zusammenhänge kennen, erleben Jahreszeiten, beobachten Tiere und Pflanzen und übernehmen erste Verantwortungen, z.B. beim Mülltrennen oder Gärtnern. So stärken wir das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und eine verantwortungsvolle Lebensweise von klein auf.

6.10 Medien

In unserer Kita pflegen wir einen altersgerechten und bewussten Umgang mit Medien. Kinder begegnen Büchern, Bildern, Hörgeschichten und digitalen Geräten als Werkzeuge zur Entdeckung und Gestaltung ihrer Welt. Dabei legen wir Wert auf kreative Nutzung, erste technische Kompetenzen und die Reflexion von Medieninhalten – stets begleitet durch pädagogische Fachkräfte.

7. Weitere pädagogische Ziele

7.1 Förderung der Selbstkompetenz

- Das Erfahren von Selbstwirksamkeit und Autonomie
- Stärkung des Selbstwertgefühls und Aufbau eines stabilen Selbstkonzeptes
- Selbstständiges und eigenständiges Handeln
- Sich selbst wahrnehmen und seine Fähigkeiten richtig einschätzen
- Entwickeln von Problemlösungen
- Resilienz entwickeln (Psychische Widerstandsfähigkeit)
- Treffen von Entscheidungen und Verantwortung für das eigene Handeln tragen
- Selbstregulation

7.2 Förderung der Sozialkompetenz

- Sich von bisher gewohnten Bezugspersonen ablösen, neue Beziehungen eingehen
- Positive Beziehung zu Erwachsenen und anderen Kindern - Kontaktaufnahme
- Empathiefähigkeit
- Kooperationsfähigkeit

- Sensibilität und Akzeptanz anderer Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten oder Einschränkungen
- Gruppenzusammenhalt
- Einhalten und Akzeptieren von Regeln und Absprachen
- Durchsetzen, einordnen, teilen und warten lernen
- Positives Miteinander, das durch gegenseitigen Respekt gekennzeichnet ist

7.3 Förderung der Sachkompetenz

- Achtung der Schöpfung
- Norm- und Wertvorstellungen
- Respektvoller Umgang mit der Natur
- Verantwortungsvoller Umgang mit eigenem und fremdem Material / Gegenständen
- Bewältigung von alltäglichen Aufgaben
- Vermittlung und Einsatz von Hintergrundwissen

In unserer Einrichtung werden viele verschiedene Angebote zu allen Kompetenzbereichen durchgeführt. Dazu gehören beispielsweise unsere wöchentlichen Bewegungsangebote, Waldtage, Kinderchor und wechselnde Gruppenprojekte. Wichtig ist uns, dass jedes Kind Ruhe und Zeit hat, sich im eigenen Tempo zu entwickeln. Dies bedeutet auch, dass nicht jeder Entwicklungsschritt unmittelbar in einem materiellen Ergebnis sichtbar wird.

Die unterschiedlichen Erfahrungs- und Lernbereiche werden so gestaltet, dass sie dem individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes entsprechen, was besonders im Rahmen der Inklusion und U3-Betreuung von Vorteil ist.

7.4 Tagesablauf

Ab 7.00 Uhr finden wir uns in einer der Gruppen zusammen, bis wir uns um 8.00 Uhr auf die Stammgruppen aufteilen und dort bis 9.00 Uhr Zeit zum freien Spielen und Ankommen haben (Bis 8.45 Uhr sollen alle Kinder in der Kita sein).

Die Kinder haben ab 8.00 Uhr die Möglichkeit im Frühstückscafé zu frühstücken. Dieses findet gruppenübergreifend statt. Wir bieten ein gesundes, ausgewogenes Frühstück an.

Um 9.00 Uhr startet in den Gruppen der Morgenkreis. Es wird viel gesungen und der Tagesablauf mit den Kindern besprochen. Wie geht es mir? Was ist heute in der Kita los? Welche Aktionen finden statt?

Nach dem Morgenkreis beginnt die Freispielphase, in der sich die Kinder nach Interessen und Bedürfnissen einen Spielort und Material aussuchen können. Während dieser Zeit finden gruppenübergreifend verschiedenste Angebote zu den unterschiedlichen Entwicklungsbereichen statt. Wir backen, kochen, basteln, hören Geschichten, experimentieren, bewegen uns, gehen nach draußen und vieles mehr.

Die ersten Kinder werden dann in der Zeit von 12.15 - 12.30 Uhr abgeholt.

Von 12.15 - 13.00 Uhr findet für die Kinder das Mittagessen in den Stammgruppen statt. Anschließend machen wir in den Gruppen mit den Kindern eine Lesereise oder Leisezeit. An welcher Aktion die Kinder teilnehmen, können sie jeden Tag neu für sich entscheiden. In der Lesereise legen sich die Kinder auf eine Matte, kuscheln sich in ihre mitgebrachte Decke von zu Hause, damit sie bequem liegen und einer Geschichte zuhören können. In der Leisezeit spielen die Kinder ruhig, malen, schauen sich ein Buch an oder machen ein Puzzle. Dies dauert bis zur nächsten Abholzeit, die von 13.45 Uhr bis 14.00 Uhr bestimmt ist.

Ab 14.00 Uhr finden im Nachmittagsbereich weitere wechselnde Angebote für die Kinder statt, z.B. Bewegungsbaustelle, Spielen auf dem Außengelände oder Freispielangebote. Ein gesunder Snack wird den Kindern gegen 15:00 Uhr angeboten.

Um 16.00 Uhr sind alle Kinder abgeholt.

7.5 Weitere regelmäßige Angebote

7.5.1 Die ABC- Strolche (Vorschulkinder)

Spielerisch werden die Kinder in ihrem letzten Kitajahr auf den Schuleintritt vorbereitet. Im Vordergrund stehen hierbei, Orientierung und Handlungsplanungen für die Bewältigung des Schulalltags zu üben. So werden die Kinder unter anderem in der Grafomotorik geschult, sie machen Sprachspiele oder Kooperationsspiele, gestalten Arbeitsblätter u.v.m..

Viele Besuche und Ausflüge zur Wohnorterkundung finden statt, beispielsweise ein Besuch der Feuerwehr, Bücherei, Krankenhaus oder sie besuchen einen Kochkurs im benachbarten Hotel.

7.5.2 Kinderchor

Mit dem Kantor der Kirchengemeinde findet jeden Mittwoch von 14.00 Uhr bis 14.45 Uhr der Kinderchor statt. Alle Kinder ab 3 ½ Jahren sind herzlich eingeladen. Wir haben wechselnde kleine Auftritte im Jahr zu Seniorenfeiern und bei der Mitgestaltung von Gottesdiensten.

7.5.3 Waldprojekte

An den Waldprojekten gehen Kinder nachmittags mit Mitarbeitenden in den Wald. Dort gibt es viele spannende Dinge zu entdecken. Der Wald bietet einen großen Bewegungs- und Erfahrungsraum für die Kinder.

8. Das Team

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist ein sich ständig entwickelnder Prozess. In unserem Team arbeiten viele verschiedene Menschen. Wir unterscheiden uns in unseren Erfahrungen, Begabungen und unserer Ausbildung. Unser Ziel ist es, diese persönlichen Fähigkeiten in unsere Arbeit einzubringen und uns dabei möglichst optimal zu ergänzen.

Bei unserer Teamarbeit legen wir viel Wert auf einen freundlichen und kollegialen Umgang. Dieser wird geprägt durch Offenheit, Ehrlichkeit, Respekt und Zuverlässigkeit. Um uns in unserer pädagogischen Arbeit möglichst optimal ergänzen zu können, ist Fairness und Kritikfähigkeit eine notwendige Voraussetzung.

Um unsere Teamarbeit stets zu reflektieren und zu optimieren, arbeiten wir mit verschiedenen Formen der Teamarbeit.

Durch die Professionalität des Teams erfahren Kinder und Eltern eine kompetente, kontinuierliche Betreuung. So können sich Vertrauen und Geborgenheit entwickeln. Unser Team ist offen für Anregungen und Mitgestaltung.

8.1 Weiterbildung

Für uns Mitarbeiterinnen ist die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen sehr wichtig. Fortbildungen ermöglichen uns, unser pädagogisches Handeln zu reflektieren, neue Aspekte und Ideen für die Praxis kennenzulernen. Durch ein breit gefächertes Fortbildungsprogramm des Ev. Kirchenkreises Lennep und anderer Institutionen können wir uns in den unterschiedlichsten Themen weiterbilden und unser Wissen in den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen weitergeben.

Außerdem finden mehrere pädagogische Tage, ggf. mit Referenten statt, um die päd. Arbeit zu evaluieren.

8.3 Ausbildungsbetrieb

In unserer Kindertageseinrichtung werden Schüler/innen und Praktikanten/innen unterschiedlicher Schul- und Ausbildungsbereiche angeleitet und ausgebildet.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Kita ist eine familienergänzende Einrichtung. Familie und die Kindertageseinrichtung sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. So kann die Kita die Eltern bei den Erziehungsaufgaben unterstützen, wenn eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher*innen stattfindet.

Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns kooperative Zusammenarbeit zwischen Familie und pädagogischem Fachpersonal. Das Kind steht für uns im Mittelpunkt. Der respektvolle Umgang und die gegenseitige Wertschätzung zwischen Eltern und Einrichtung schaffen den Kindern ein angstfreies Umfeld, in dem es Sicherheit erfährt und seine natürliche Lernmotivation entfalten kann. Der gemeinsame Austausch über das Verhalten, die Entwicklung des Kindes und eine gemeinsame Zielsetzung sind dabei von besonderer Bedeutung. Konkret setzen wir dies durch Kurzgespräche während der Bring- und Abholzeiten, Elternabende, Entwicklungsgespräche, Aushänge, Elternbriefe etc. um.

9.1 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird aus zwei gewählten Vertretern pro Gruppe gebildet und tagt mindestens zweimal jährlich. Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Eltern, dem Träger und den Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtung. Die Interessen und Belange der Eltern werden durch den Elternbeirat vertreten. Die Mitglieder unterstützen die Kitaarbeit tatkräftig bei der Durchführung von Festen und anderen Aktivitäten.

9.2 Förderverein

Der Förderverein wurde im Jahr 1993 gegründet. Die gesamte Arbeit innerhalb des Fördervereins wird ehrenamtlich von engagierten Eltern erbracht. Der Vorstand und die Mitglieder wirken aktiv bei der Planung und Gestaltung von besonderen Aktionen und Veranstaltungen mit. Die Gelder aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Veranstaltungen fließen auf das Konto des Fördervereins. Die gesamten Einnahmen kommen in vollem Umfang den Kindern zugute. Es werden Anschaffungen von Spielmaterialien, Spielgeräten, sowie diverse Veranstaltungen für die Kinder gefördert und mitfinanziert.

10. Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger unserer Kindertageseinrichtung ist der Ev. Kirchenkreis Lennep und ist finanziell, personell und organisatorisch sowohl für die Ausstattung als auch für die Rahmenbedingungen der Arbeit verantwortlich.

Unsere Arbeit geschieht in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen.

10.1 Träger-Leitungs-Konferenz

Die Träger-Leitungskonferenz tagt etwa einmal monatlich. Hier werden personelle, finanzielle, pädagogische und organisatorische Angelegenheiten, aber auch bauliche Maßnahmen besprochen. Hier arbeiten die Geschäftsführung und die Kita-Leitungen eng zusammen.

10.2 Rat der Tageseinrichtung für Kinder

Der Rat der Tageseinrichtung besteht aus zwei delegierten Mitgliedern des Elternbeirates, zwei durch den Träger benannten Mitarbeiter*innen der Kindertageseinrichtung, der Leitung und der stellvertretenden Leitung, sowie der Geschäftsführung. Die örtliche Kirchengemeinde kann grundsätzlich eine(n) Vertreter*in als Gast in den Rat der Tageseinrichtung entsenden.

Die Aufgaben des Rates der Tageseinrichtung sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Kriterien für die Aufnahme der Kinder in die Einrichtung.

10.3 Fachberatung des Kirchenkreises

Die Fachberatung des Kirchenkreises ist ein zusätzliches Angebot der Träger zur Unterstützung und Stärkung der Leiterinnen.

11. Vernetzung- Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertageseinrichtung ist mit vielen verschiedenen Institutionen in der Umgebung vernetzt. So können wir Kinder und Eltern, zu Beratungen und weiterer Förderung, auch an diese Stellen weiterempfehlen.

Dies können beispielsweise die Kinderärzte, die Frühförderstelle der Lebenshilfe, die Heilpädagogische Ambulanz, das Therapie- und Rückenzentrum, das Sozialpädiatrische Zentrum Remscheid, das Jugendamt, das Gesundheitsamt oder die psychologische Beratungsstelle sein.

Mit den umliegenden Grundschulen besteht eine gute Kooperation schon über mehrere Jahre. Durch unterschiedliche Veranstaltungen, zu denen wir eingeladen werden (z.B.: Schnuppertage im Unterricht oder Theaterstücke), können die Kinder einen ersten Kontakt zur Schule bekommen. Auch gemeinsame Elternabende oder pädagogische Konferenzen sind Bestandteil der Kooperation. Ebenfalls werden Absprachen zu Voraussetzungen und Fähigkeiten der Schulkinder abgeglichen und beraten.

Wir arbeiten mit den ortsansässigen Pressestellen zusammen und nutzen verbreitete Medien wie den Gemeindebrief, Handzettel und Plakate, um unsere Arbeit mit den Kindern transparent zu machen. Gerne beteiligen wir uns, wenn es möglich ist, an Festen und Feiern der Gemeinde, aber auch der Stadt Wermelskirchen und rücken so ein bisschen weiter in das Blickfeld der interessierten Bürger*innen.

12. Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom August 2024 benannten Unterlagen vorgehalten. Die Buch- und Aktenführung erfolgt nachvollziehbar, richtig und vollständig.

In den Dienstplänen wird der Fachkräfteeinsatz organisiert und strukturiert, dies orientiert sich stets am Bedarf der gesamten Einrichtung. In unserer Kindertageseinrichtung werden die Arbeitszeiten aller Mitarbeiter täglich dokumentiert. Dadurch ist u.a. die Aufrechterhaltung der Kindeswohlgefährdung nachvollziehbar.

Mit der Belegungsdocumentation weisen wir die Einhaltung der Vorgaben zur Betriebserlaubnis nach. Die Unterlagen zu den wirtschaftlichen Voraussetzungen der Einrichtung geben Einblick, ob eine ordnungsgemäße Führung der Kindertageseinrichtung weiterhin möglich ist.

13. Qualitätsentwicklung und Sicherung

Unsere Einrichtung arbeitet mit dem BETA-Qualitätshandbuch.

Die dort festgelegten Prozesse und Verfahrensanweisungen beschreiben die wesentlichen Abläufe der pädagogischen Arbeit.

In ihnen sind Qualitätskriterien und Qualitätsstandards festgeschrieben.

Die Mitarbeitenden bewerten jährlich die einzelnen Prozesse auf deren Aktualität hin. Das Ergebnis wird im Team reflektiert und ein Ziel zur Weiterentwicklung wird daraufhin definiert.

Dadurch befindet sich unsere Konzeption in einem regelmäßigen Entwicklungsprozess, der abhängig ist von aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Erziehungsberechtigten, der Fachkräfte und der gesetzlichen Vorgaben. Aus diesem Grund sehen wir unsere Konzeption nie als vollständig und abgeschlossen an.

Unsere Konzeption kann, ebenso wie das Qualitätshandbuch, jederzeit eingesehen werden.

14. Literaturverzeichnis

Arbeitsgemeinschaft Gesundheit Bodenseekreis: Bewegungsfreundlicher Kindergarten. Ein Leitfaden zur Bewegungsförderung. http://www.kinder-im-gleichgewicht.eu/Resources/Leitfaden_beweg_Kiga_082005.pdf
(Abrufdatum: 20.05.2015)

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Bildungsvereinbarung NRW. Fundament stärken und erfolgreich starten. 2003.

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen: Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz). Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes - SGB VIII. Gesetzestext, Verordnungen und Richtlinien,
http://www.mfkjks.nrw.de/web/media_get.php?mediaid=32292&fileid=109435&sprachid=1
(Abrufdatum: 20.05.2015)